

2019  
2020

# ZÜRICH KAUFT EIN!

Einkaufen von A bis Z: Agraffen, Bälle, BHs, Blazer, Blutwurst, Boots, Cardigans, Expeditionsjacken, Gürtel, Handschuhe, Hüte, Jeans, Käse, Kochbücher, Kutteln, Massanzüge, Mobiles, Nusstorte, Pasta, Pitchgabeln, Pokale, Rahmen, Reissnägel, Sackmesser, Sardinen, Schrauben, Seifen, Stilettos, Taschen, Wähen, Zitronen und mehr.

## DIE 235 BESTEN SHOPPING- ADRESSEN





Dardy Candy Cat

aus Bio-Baumwolle von Studio Elsie Gringhuis (Fr. 295.–) genauso wie die rostorange Daunenjacke von Embassy of Bricks and Logs (Fr. 385.–) aus recycelten Materialien, die einer Canada Goose in Sachen Wind- und Wetterschutz in nichts nachsteht, nur ohne umstrittenen Kojotefell-Kragen.

Generell strapaziert der Einkauf bei Kari Kari wenn überhaupt, dann nur das Portemonnaie, bestimmt aber nicht das Gewissen. Denn alle hier vertretenen Labels – darunter Samuji, Molokai, Nido, Velvet Novel, Mara Hoffman und Lanius – erfüllen mindestens zwei der Kari-Kari-Anforderungen, sind also beispielsweise in der Schweiz hergestellt, werden zu fairen Konditionen oder vegan produziert. Wäre das nicht klar deklariert, erahnte man es kaum. Denn die hervorragend kuratierten Stücke fern von Öko-Mief begeistern mit angenehmen Stoffen, kühnen Schnitten, schmeichelnden Farben und einer Prise lässiger Je ne sais quoi. ls

**Kalkbreitestrasse 43, 8003 Zürich**  
**Fon 044 450 20 55**  
**www.karikari.ch**  
**mi-fr 11.30–18.30, sa 11–17 Uhr,**  
**mo, di & so geschlossen**  
**Speziell: Nebst der Damen- und Herrenmode findet man ein Beautysortiment, das richtig Spass macht**  
**Topliste: WAS FRAUEN GERNE ANZIEHEN**

## VINTAGE MODE

### Dardy Candy Cat

*Welcome to the Past*

Während andere Boutiquen auf futuristische Schnitte und Stoffe setzen – Stichwort Neopren –, gleicht der Besuch des Dardy Candy Cat einer Zeitreise in die 30er-, 40er- und 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Die Teddy-Boys, Rockabilly-Fans und Pin-up-Girls von heute finden dort Vintage-Mode ihrer Lieblingslabels: Bluejeans von Kings Of Indigo, Pea-Coats von Fidelity, Petticoat-Kleider von Bettie Page, Nylonstrümpfe von Pretty Polly, Cardigans von Viva Maria, glänzende Wachsjacken von Barbour, Bikerhelme von Biltwell, Peeptoes von But Another Innocent Tale. Sollten der Teddy-Boy und das Pin-up-Girl eines Tages Nachwuchs bekommen oder vielleicht schon haben, freuen sie sich bestimmt über die Latzhöschen, Mützen, Jeans, Petticoats und sogar winzigen Cowboystiefelchen, die das niedliche Kindersortiment ausmachen. Für ein Roamer-Shirt von Pike Brothers zahlt der gepflegte Rockabilly 149 Franken, die Flapperin genau gleich viel für ein festliches Paillettenkleid mit Fransen. Die zauberhafte Spitzenbluse

von Viva Maria kostet 98 Franken, die Matrosenhosen von Rumble 59 deren 119 und das weisse T-Shirt von Ben Sherman 39. Was uns sonst noch ins Auge fiel? Schlichtweg alles, da hier wirklich nichts dem Standardsortiment heutiger Modeläden entspricht. Insbesondere aber möchten wir den wahnsinnig glamourösen Pencil Skirt mit Leomuster erwähnen, die tollen Haarbänder, die beinahe in allen existierenden Farben aufliegen, und die verspielten Schirme, die uns weg von der Vergangenheit und in die Zukunft bringen, da wir nun auf viele kommende Regentage hoffen. ls

**Steinstrasse 50, 8003 Zürich**  
**Fon 043 333 21 58**  
**www.dardycandycat.ch**  
**di 12–17.30, mi–fr 12–18.30,**  
**sa 10–17 Uhr, mo & so geschlossen**  
**Speziell: Die Retro-Putzmittel**  
**von Starwax**  
**Topliste: ECHTER STIL HAT KEIN**  
**VERFALLSDATUM**

## VINTAGE WOHNEN

### Individuum

*Ein ganzes Jahrhundert zum Wohnen*

Ganz oben seien auch noch Stücke zu finden, sagt man uns, nachdem wir uns schon den ersten Teil des etwas anderen Möbelgeschäfts angeschaut haben. Es zu finden, ist eine Herausforderung, denn erstens ist die Seebahnstrasse ja nicht gerade für individuelle Geschäfte bekannt, und zweitens befindet sich das Individuum (nicht Individuum!) im Innenhof, muss über eine Treppe erklimmen werden, erstreckt sich dann über zwei Etagen. Drinnen sind alle nett und aufgestellt. Schnell erfahren wir, was das Ziel des Ganzen ist und dass es um Möbel geht, um gebrauchte Designklassiker, die aus der Länge des 20. Jahrhunderts stammen. Aus den Anfangsjahren, aus der Zwischenkriegszeit, aber auch aus den Fünfzigern und Sechzigern. Vieles stehe schon, berichtet man, im Internet zur Einsichtnahme für die, die nicht selbst kommen wollen – aber längst nicht alles sei online.

Stephan Nyffenegger, der Inhaber, betreibt sein Metier schon seit vielen Jahren und weiss genau, was die Kundschaft wünscht und woher man Nachschub bekommt. Dass gebrauchte Objekte nicht aussehen sollen, als wären sie vom Sperrmüll, ist ebenfalls klar. Sofas und Sessel werden deshalb in der eigenen Werkstatt neu bezogen und wirken, wenn sie mal in den Ausstel-

lungsräumen von Individuum stehen, fast wie der Fabrik entronnen; nur Kenner entdecken da und dort Hinweise darauf, dass es sich nicht um taufrisches Mobiliar handelt. Auch die Stühle sind in ausgezeichnetem Zustand, bisweilen fahndet man vollends vergeblich nach Gebrauchsspuren. Sammler schätzen die Arne-Jacobsen-Bürostühle der ersten Serie (Fr. 1250.–), aber es geht auch günstiger.

Was die Beleuchtung angeht, können wir uns nicht entscheiden zwischen der wunderschönen schweren Bogenlampe aus dem Italien der Sechziger, die gleich neben dem zu ihr passenden Sessel platziert ist, und einer schwarzen Tischlampe aus der Bauhaus-Zeit (Dreissiger!) für 750 Franken. Haben wir nicht neulich so eine gesehen, in einem alten Schwarz-Weiss-Film, auf dem Schreibtisch des ermittelnden Kommissars? Vielleicht täte es für den Anfang aber auch ein Becherset (Fr. 100.–), welches wir ganz oben entdecken, in der einen Ecke. Als wir irgendwann gehen, merken wir erst, wie viel Zeit inzwischen vergangen ist. Man bleibt länger bei Individuum, als man glaubt, und gibt mehr Geld aus, als man geplant hat – sofern man sich nicht strikt unter Kontrolle hat. wf

**Seebahnstrasse 113 (im Hof)**  
**8003 Zürich**  
**Fon 044 450 80 85**  
**www.individuum.ch**  
**do & fr 14–19, sa 11–16 Uhr,**  
**mo, di, mi & so geschlossen**  
**Speziell: Ein Stuhl von Ludwig Mies**  
**van der Rohe – ein echter Klassiker**  
**der 1920er**  
**Toplisten: ECHTER STIL HAT KEIN**  
**VERFALLSDATUM**

### Rost und Gold

*Faszinierendes Märchenland*

Der Name macht neugierig, das Schauwindower fast noch mehr: Roland Hüttner und Werner Müller suchen und finden das Besondere. Einen Online-Shop gibt es daher nicht – und das nicht nur, weil die Auswahl so bunt ist: Die beiden glauben auch daran, dass Produkte vor dem Kauf begutachtet, angefasst werden sollen. Ihre Wirkung kann sich auf einem flimmernden Bildschirm nicht entfalten. Und wir bereuen es keine Sekunde, dass wir im Laden weit des Manesseplatzes vorbeigeschaut haben.

Wir alle benutzen gern das Wort «Fundgrube», doch wenn ein Geschäft diese Bezeichnung verdient, dann ist es Rost und Gold. Es ist Märchenland, Kulissee, Zeitreise und Atelier zugleich, und der Untertitel auf der Visitenkarte



(«Objekte, Möbel, Lampen») ist viel zu tief gestapelt. Im Erd- und Tiefgeschoss gibt es auf üppigen 360 Quadratmetern unter anderem Folgendes zu bewundern: Haigebisse, ausgestopfte Vögel, hölzerne Spielgeräte, Bowlingkegel, antike Vasen, kirchliche Kerzenständer, Globen aller Art (ab Fr. 330.–), Club-sessel, Beistelltische, Ölgemälde sowie ein mächtiger Esstisch aus den 1940er-Jahren, der zuerst in Deutschland, dann in Venedig und danach in England stand und schliesslich in Zürich gelandet ist. Weiterhin: Bleilettner und Stempel, Holzzuber, eine manns-grosse Minnie Maus, Bildbände, Holzbänke, Lampen, Schiffsmodelle, alte Schreibmaschinen, Werkbänke, Kaufmannswaagen, Vasen, Truhen, Schemel, Büsten, Siphonflaschen, Spiegel in barocker Einfassung, Lampen, ausgediente und mit Cord bezogene Barhocker, mächtige Holzkeulen (ab Fr. 140.–), ein bunt bemalter antiker Bauernschrank (Fr. 2670.–), Spielzeugpferde und Kommoden – und bestimmt haben wir bei dieser Aufzählung vieles übersehen.

Und so eklektisch wie die Auswahl, so amüsant ist das Geplauder mit den Besitzern: Kirchenkunstwerke und -antiquitäten, so lernen wir dabei, sind immer daran zu erkennen, dass sie nur auf einer Seite verziert oder vergoldet sind – denn sie werden ja im Gegensatz zu Wohnobjekten nie umhergerückt und zeigen sich immer aus unveränderter Perspektive. Kurzum: ein einmaliges Geschäft. *stm*

Uetlibergstrasse 15, 8045 Zürich  
Fon 079 635 24 27/079 337 34 80  
[www.rostundgold.ch](http://www.rostundgold.ch)  
do & fr 12–19, sa 11–18 Uhr,  
mo–mi & so geschlossen  
Speziell: Viele Konzerte, Lesungen und  
Ausstellungen übers Jahr – eine inspi-  
rierendere Atmosphäre lässt sich ja auch  
kaum finden  
Topliste: **WOHNEN MIT KLASSIKERN**

## WEINHANDLUNGEN

### Vinothek Santé

#### Weine aus der Kategorie Geheimtipp

Für eine Vinothek geht es im Santé wenig zeremoniell zu. Ein lichtetes Ladenlokal, eine Informations- und Bezahltheke weiter hinten, Regale überall. Man traut sich auf der Stelle, den Laden zu betreten. Kann man ja auch gut machen, während man auf das nächste Tram wartet; der 9er und der 14er halten gleich vor der Tür. Bereits im Schaufenster wirbt das Unternehmen für den angeblich beliebtesten Weisswein Spaniens, einen Rias Baixas (zum Sonderpreis von Fr. 15.50), also etwas von der jungen, frischen Sorte.

Es finden sich aber auch reichlich Rotweine im Sortiment des Hauses. Solche, die man kennt, aber deutlich mehr aus der Kategorie Geheimtipp. Ein Zeichen dafür, wie sehr sich das Team von Santé mit den Erzeugern auseinandersetzt. Die Selección Familiar von Peique aus dem Bierzo, ein reifer Roter mit Substanz, ist für 46 Franken zu haben, der Tinto der Bodegas Viñático, ein Rotwein der Kanarischen Inseln, für 41 Franken. Doch eine Warnung: Es handelt sich nicht um einen Wein für Holz- und Druck-Trinker, sondern um Eleganz für Fortgeschrittene. Für die ist ganz sicher auch die Kiste mit drei Flaschen gedacht, die repräsentativ herumsteht. Das Santo-Terroir-Experiment lädt ein, unterschiedliche Weine des gleichen Erzeugers mal genauer kennen-zulernen beim Verkosten und Vergleichen. Was das Sherry-Angebot angeht, das hier aufgebaut ist: Lustau ist wirklich eine Hausnummer im Bereich der Jerez-Spezialitäten, da muss man nicht genauer auf die Sorte und den Preis



Individuum

schauen, sondern kann gleich alles einpacken lassen. Wer schon mal bei Santé ist, sollte auch nach dem stöbern, was nicht aus Spanien stammt. Ein paar Elsässer sind in einer Reihe aufgebaut – wir empfehlen den Gewürztraminer von Pierre Adam (Fr. 19.50). Etwas verloren wirkt der Mosel-Riesling von Molitor, aber fraglos gut ist auch der. Italien ist ein weiteres Thema. Die Rebsorten-grappe von Rovero, beispielsweise, aus Brachetto-Überresten gebrannt, gehen als Destillat für Kenner durch. Mit dem Kauf des Whisky-Adventskalenders (Fr. 169.–) muss man sich etwas beeilen.

Die farbenprächtigen Pastapackungen im Dolce-&Gabbana-Design, in einem Barriquefass präsentiert, sorgen bei all jenen für eine Überraschung, die das Modelabel noch nicht als Delikatessen-Experten kannten. Aber um dazuzulernen, gehen wir ja schliesslich in ein Fachgeschäft! *wf*

Birmensdorferstrasse 155, 8003 Zürich  
Fon 044 450 16 56  
[www.sante.ch](http://www.sante.ch)  
di–fr 10–18.30, sa 10–17 Uhr,  
mo & so geschlossen  
Speziell: Wenn's nicht zwingend Wein sein muss: Cervesa Moritz – das Kultbier aus Barcelona  
Toplisten: **DAS BESTE FÜR GENIESSER**

# IHRE MEINUNG IST UNS 24 FRANKEN WERT!

Mehr Infos auf [www.zuerichkauftein.ch/leserumfrage](http://www.zuerichkauftein.ch/leserumfrage)

